

Plesch b. Adm. bei 1600 m 16. VIII. 1 ♂ (K.)
Altaussee (Stern.)

Haus. Kammergeb. (Somwendkogel) bis 1600 m;
Hochkaar bis 1400 m Mitte IX. (abgeflog.)
(Preiß.) [Prebergraben bis 2000 m 3. VIII. mit
Uebergängen (H.)]

* — *populata* ab. *musanaria* Fr. Prebichl, Polster:
in Nadelholzwaldungen m. Acetylenlicht ange-
lockt 14. VIII. (Galv.); am Kreuzkogel b. Ad-
mont 1 Raupe gefang. und daraus erzogen (G.)

Larentia dotata L. Im Juli nicht selten: Leopold-
steiner See (Z.)

Hiefan (Z., Galv.) Altaussee (Stern); Haus (Preiß.)
NB. Das Stück vom Kalkofen b. Admont (siehe
Verzeichnis) ist „Stammform.“ (K.)

* — ab. *deleta* Strand. sind die beiden Stücke vom
Admonter Torimoor und Admonter Haus VII.,
VIII. (siehe Verzeichnis) K.

(Schluß folgt.)

Ueber Kauf- und Tauschgeschäfte.

Vor beinahe 10 Jahren habe ich bereits die Er-
fahrungen, welche ich beim Abschluß von ento-
mologischen Kauf- und Tauschgeschäften gemacht
hatte, veröffentlicht. (Entomologische Zeitschrift,
16. Jahrgang, Seite 17 ff.) Es handelte sich damals
hauptsächlich um den Erwerb von Zuchtmaterial, da
ich zu jener Zeit noch wenig ausgebildete Insekten
gekauft oder eingetauscht hatte. Dies ist inzwischen
in genügendem Maße geschehen, um auch dabei aller-
hand zu erleben, was ich zum Nutzen und Frommen
aller Vereinsmitglieder bekannt geben will. Ich be-
merke dazu, daß ich nur Vorkommnisse mitteilte,
die mir selbst passiert sind und für deren Richtig-
keit ich einstehe. Fühlt sich daher der eine oder
der andere dadurch getroffen, so kann ich nicht dafür.

Wenn Jemand eine bestimmte Insektenart zu
erwerben wünscht, so wird er doch wohl einen
Grund dafür haben; entweder fehlt sie in seiner
Sammlung, oder er braucht sie zu irgend einem
andern Zwecke. Er wird daher wenig ergötzt sein,
wenn er statt des erbetenen Tieres ein anderes, viel-
leicht ähnliches, für ihn aber ganz unbrauchbares
erhält. Nun gebe ich ohne weiteres zu, daß manche
miteinander nahe verwandten Arten sehr schwer zu
unterscheiden sind, daß die Unterscheidung unter
Umständen — z. B. bei abweichend gezeichneten
Stücken — unmöglich sein kann. In solchen Fällen
würde ich natürlich nichts sagen. Wenn man aber
für *Zygaena scabrosae* Chev. *purpuralis* Brunn.,
für *Argynnis niobe* L. ♀ *aglaja* L. ♀, für *Ly-
caena baton* Berg. ♀ *argyrognomon* Bgstr. ♀ oder
argus ♀ L., für *Hesperia thaumas* Hbn. *lineola* O.
erhält, so spricht das für eine große Unachtsamkeit
oder Unkenntnis des Lieferanten. Ebenso ist es im
umgekehrten Fall, wenn die Annahme eines Stückes
unter der Behauptung, es sei nicht die gewünschte
Art, verweigert wird. Jemand ließ sich z. B. nicht
davon überzeugen, daß eine ihm geschickte *Cerura*
die *furcula* Cl. sei; er blieb dabei, es sei eine kleine
bifida Hb!

Aergerlich ist es auch, wenn das übersandte
Insekt nicht das Geschlecht hat, um das man ge-
beten hat. Man braucht ein Pärchen und bekommt
zwei Männchen oder zwei Weibchen; oder man hat
ein Stück von bestimmtem Geschlecht bestellt und
erhält das entgegengesetzte. Auch hier sehe ich
von den entschuldigen Fällen ab, in denen die
Unterscheidung der Geschlechter sehr schwierig ist.

Bei Sesien, Zygaenen, Catocalen, Saturniiden, Sphin-
giden trifft dies aber nicht zu, und wenn da un-
richtig geliefert wird, so hat der Lieferant entweder
beim Lesen der Bestellung oder beim Einpacken der
zu liefernden Tiere die Augen nicht aufgemacht.

Wenn nichts Besonderes vereinbart ist, muß da-
von ausgegangen werden, daß die gelieferten Tiere
fehlerlos und, falls präpariert, ordnungsmäßig her-
gerichtet sind. Ich liebe es nun freilich nicht, wenn
schadhafte Tiere unter Zuhilfenahme von Körper-
teilen, die von andern Exemplaren derselben oder
einer ähnlichen Art herrühren, ergänzt werden. Ich
habe aber nichts dagegen, wenn ein abgebrochener
Körperteil wieder befestigt oder ein Flügelriß durch
Verkleben oder Unterkleben eines Stückchens Flügel
geschlossen ist. Auch damit bin ich einverstanden,
daß, wie Standfuß empfiehlt, zur Verhütung des
Oeligwerdens der Hinterleib abgebrochen, entfettet
und dann wieder angesetzt wird, zumal das, neuer-
dings auch von Rebel (Berge, 9. Auflage, Seite A.
107.) empfohlene Einlegen des ganzen Schmetter-
lings in Benzin nicht völlig bedenkenfrei ist. Ich
verlange aber, daß derartige Operationen tadellos
ausgeführt werden. Leider bekommt man zuweilen
Stücke, bei denen dies nicht zutrifft, Falter z. B.,
bei denen die abgebrochenen Fühler ohne jede Rück-
sicht auf die natürliche Anheftungsstelle an den
Kopf geklebt sind, oder deren mit einem wasser-
löslichen Klebstoff angeheftete Gliedmaßen beim Auf-
weichen sämtlich abfallen. Im Gegensatz dazu kam
mir einmal eine ungespannt bezogene *Chaerocampa*
celerio L. in die Hände, bei der der abge-
brochene gewesene Fühler derart befestigt war, daß
er am Körper anlag, die Spitze also nach hinten
zeigte; dies war mittels eines weder in Alkohol
noch in Wasser löslichen Klebstoffs geschehen, sodaß
es unmöglich war, dem Fühler die richtige Lage
zu geben.

Daß ölig gewordene Schmetterlinge geliefert
werden, ist natürlich auch nicht in der Ordnung;
der Empfänger hat nicht nötig, das beim Entfetten
immer vorhandene Risiko des Verderbens des Falters
auf sich zu nehmen.

Einmal erhielt ich eine Sendung verschiedener
Eulen, die sich dadurch auszeichneten, daß sie fast
sämtlich die Spannung nicht behielten und zum Teil
in einer Weise ölig geworden, besser gesagt, ver-
harzt waren, die jeder Reinigung spottete. Die
Tiere waren freilich alle zum halben Preise ange-
setzt, was ich aber erst erfuhr, als ich sie bereits
hatte. Hätte ich ihren Zustand früher gekannt, so
würde ich von ihrem Erwerb abgesehen haben.

Ein anderes Mal bezog ich ungespannte Falter
aus Dalmatien, die garnicht weich zu bekommen
waren. Einige *Macroglossum croaticum* Esp., die
dabei waren, bekamen dazu auch gelbe Flecke beim
Aufweichen. Ich weiß nicht, ob die grüne Farbe
des genannten Falters immer beim Aufweichen derart
leidet. Ist es aber der Fall, so dürfte er nicht un-
gespannt in den Handel kommen.

Käfer mit noch nicht erhärteten Flügeldecken
oder mit Defekten an Fühlern und Tarsen, dick-
leibige Falter, die durch Aufbewahrung in zu engen
Tüten eine merkwürdige, nur nicht natürliche, Körper-
form angenommen haben, machen dem Empfänger
auch wenig Freude.

Die Präparation nun gar läßt oft sehr viel zu
wünschen übrig. Von Käfern will ich schon gar
nicht reden; ob sich da jemals eine einheitliche Art
der Zubereitung — namentlich was das Aufkleben
anbetrifft — einbürgern wird? Und ob die Käfer-

1. Beilage zu No. 4. 6. Jahrgang.

Sammler auch mal als Grundgesetz anerkennen werden, daß ein präpariertes Tier auf den Beschauer einen angenehmen Eindruck machen, also — denn ein verzerrter Leichnam wirkt niemals schön — dem lebenden Tier möglichst gleichen muß? Ich persönlich wenigstens finde die „systematisch“ präparierten Käfer mit den dicht an den Körper gequetschten Beinen, deren erstes Paar nach rückwärts (!) gerichtet ist, unnatürlich und daher häßlich. Ich will durchaus kein völliges Ausspannen empfehlen, es läßt sich aber wohl ein Mittelweg finden.

Bei Schmetterlingen gibt es aber eine allgemein anerkannte Herrichtungsart: und wie wird dagegen gesündigt! Ob schwarze oder weiße, Stahl- oder Messing-Nadel, ist wesentlich Geschmacksache. Ich nehme die — u. a. im Berge, 9. Auflage, empfohlenen — Stahl-(Ideal)-Nadeln trotz ihrer mannigfachen Vorzüge für Schmetterlinge aus folgendem Grunde nicht mehr. Sie schnellen, wenn sie sich beim Einstecken auch nur ein wenig biegen — was man leicht nicht bemerkt und was bei den dünneren Nummern infolge der nicht ganz gleichmäßigen Beschaffenheit des Torfs nicht selten vorkommt — beim Loslassen oft mit einem so harten Ruck zurück, daß die Fühler des Schmetterlings abfliegen. Auch gefällt mir der Kontrast zwischen dem Schwarz der Nadel und der meist lichterem Farbe der Schmetterlinge nicht. Doch wie gesagt, in dem Punkt lassen sich Regeln nicht aufstellen. Weshalb aber stecken manchmal dicke Schwärmer an No. 6, Zygaenen und Bläulinge aber an No. 10? Weshalb sind die Tiere so oft schief genadelt und schweben bald zu hoch, bald zu tief an der Nadel? Mit der Haltung der Flügel geht es im Allgemeinen; wie wenig Sorgfalt wird aber auf die Stellung der Fühler und des Leibes verwendet! Manche Sammler geben sich große Mühe, die Vorderbeine vorzuziehen. Das hat m. E. nur Zweck, wenn auch die Hinterbeine sichtbar sind; sonst sieht es aus, als habe der Falter nur die beiden Vorderbeine.

Die beste Qualität und die sauberste Präparation nützen dem Empfänger einer Sendung aber nichts, wenn diese zerbrochen ankommt. Ich warne vor dem Verschicken gespannter Schmetterlinge — bei Käfern mag es eher angehen — in kleinen Kästchen als Brief! Das unvermeidliche Herumwerfen hat oft das Abbrechen eines Leibes zur Folge, und dieser richtet nun die größten Verwüstungen an.

Aber auch vorschriftsmäßig in Ueberkiste abgeschickte Sendungen kommen zuweilen beschädigt an.

Ich erhielt einmal eine *Gastropacha quercifolia* L., die so unvorsichtig in das Versandkistchen gesteckt war, daß einer ihrer Vorderflügel die Nadel eines andern Schmetterlings berührte. Die Folge davon war, daß die Nadel durch die Reibung ein Stück des Flügels herausgeschnitten hatte. Ein anderes Mal zeigte sich beim Öffnen des Kistchens eine große Zahl der darin befindlichen Schmetterlinge arg beschädigt. Die Untersuchung ergab, daß der Leib einer *Agrotis occulta* L. abgebrochen war und den Schaden angerichtet hatte. Auf meine Vorstellung schrieb der Lieferant, er wundere sich darüber nicht, denn beim Einstecken sei er mit dem Leib der *occulta* gegen den Kastenrand gestoßen!!!

Nun wird man mir entgegen halten: Weshalb nimmt der Mann derartig minderwertiges Zeug an? Natürlich habe ich, wenn es zu arg war, fehlerhafte Sendungen zurückgeschickt; das Bestellgeld und das Porto für die Rücksendung habe ich dabei natürlich zugesetzt, ich war aber zufrieden, die Geschichte auf die Art los zu sein. Zuweilen ist daran aber nicht zu denken, die Herren Lieferanten setzen sich manchmal sehr aufs hohe Pferd und bestreiten alles. Als ich einem, der mir schadhafte Käfer geschickt hatte, dies vorhielt, schrieb er mir, daß er nur Primaware liefere und trat Zeugenbeweis dafür an! Ob er meint, daß die toten Käfer unterwegs angeleitet sind und sich die fehlenden Fühler- und Tarsenglieder gegenseitig abgefressen haben? Da ist man schon lieber still und merkt sich den betreffenden Herrn für die Zukunft.

Jedenfalls würde viel Ärger und unnötige Arbeit — durch das Umpräparieren mangelhaft hergerichteter Sachen — erspart werden, wenn jeder, der im Tausch oder Kauf etwas liefert, sich bemühen würde, die von mir erwähnten Nachlässigkeiten zu vermeiden. Und dazu anzuregen, ist der Zweck meiner Zeilen.

Lyck.

Reinberger.

Briefkasten.

Das in Solingen 22. 4. 12. 10—11 N. auf-gegebene Inserat trägt keine Unterschrift; der Einsender wird um Angabe seiner Adresse gebeten.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Achtung!

Biete frische exot. Coleopteren in Centurien an. Dieselben bestehen zumeist aus Anthien, Lucaniden, Cetoniden, Dynastiden, Melolonthiden, Ruteliden und Buprestiden und berechne je nach Seltenheit der Arten 10—25 Mk. pro Centurie. Nachlass gegenüber den netto Händlerpreisen 40—60%. Namentlich sind Lucaniden in sehr grossen Exemplaren vertreten. Packung extra. Unbekannten nur gegen Nachnahme. Sende ev. die Liste.
A. F. Nonfried, Rakonitz, Böhmen.

! Aus Togo ! Petrognatha gigas,

Riesenbockkäfer mit sehr langen Fühlern, extra starke Tiere, sind das Stück mit 3,— Mk. abzugeben. Porto und Packung besonders. Nachn. oder Voreinsendung.
G. Calließ, Guben, Sand 11.

Offeriere von mir 1911 in Patagonien und Paraguay gesammelte

Käfer
100 Stück in 50 Arten zu M. 20, zum Teil beetimmt (Bruch und Felsche), genadelt und mit genauen Fundort-Etiketten. Nur Ia Qualität. Gegen Nachn.
Emil Weiske, Weida, Thüringen.

Käfer-Sammlung!

Ca. 550 Käfer, 2 Kästen 43×33×6 cm in Nut und Feder schliessend, div. andere Kästen, sowie Pinzetten, Spannbretter, Nadeln pp. umständehalber billig zu verkaufen. Gefl. Offerten erbeten an
P. Winterstein, Crossen (Oder),
Steinstr. 217.

b) Nachfrage.

Suche für das Insektenhaus des Zool. Gartens zu Amsterdam interessantes

lebendes

Material zu kaufen, wie: Calosoma sycophanta, Carabus auratus, Cetonia aurata, Lucanus cervus, Atteuchus sacer, Cerambyx cerdo, Aromia moschata, Ameisenlöwen, Raupen von Pach. unicolor nsw.
R. A. Polak, Amsterdam, Noordstraat 5.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Reinberger

Artikel/Article: [Ueber Kauf- und Tauschgeschäfte. 26-27](#)